

Achtung Leitlinien! Unbedingt freihalten.

Versperre oder verstellte Leitsysteme bergen für Blinde und Sehbehinderte ein hohes Unfallrisiko. Sehende Verkehrsteilnehmer müssen Leitsysteme daher bitte unbedingt frei halten.

Leider werden Bodenleitsysteme von sehenden Personen oft nicht als Hilfe für sehbehinderte und blinde Menschen wahrgenommen oder aus Gedankenlosigkeit verstellt. Unachtsam abgestellte Werbeaufsteller, Fahrräder oder Gepäckstücke gefährden und behindern blinde und sehbehinderte Fußgänger.

Leitlinien warnen blinde und sehbehinderte Passanten vor Gefahren und bieten wichtige Orientierung. Halten Sie diese frei und lassen Sie uns gemeinsam achtsam sein!



**SO BITTE
NICHT**

»Mobilität ist Grundbedürfnis und wichtiges Gut. Blinde und sehbehinderte Personen orientieren sich anhand von taktilen und akustischen Informationen. Die korrekte Planung, Installation und Instandhaltung adäquater Leitsysteme im Straßenraum sowie respektvolles Verhalten aller Straßen- und Verkehrsteilnehmer sind essenziell um sichere Mobilität von Blinden und Sehbehinderten zu ermöglichen. Nur so kommen wir alle sicher ans Ziel!«



Dr. Markus Wolf, Präsident des BSVÖ



Bodenleitsysteme ermöglichen Mobilität



Der Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich (BSVÖ) ist eine Selbsthilfeorganisation und ein gemeinnütziger Verein ohne Bindung an eine Partei oder Konfession. Die Bemühungen und Unternehmungen des BSVÖ und seinen sieben Landesorganisationen in allen Bundesländern sind durch den Leitgedanken bestimmt, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und dadurch dazu beizutragen, dass blinde Menschen und Menschen mit Sehbehinderungen ein selbstbestimmtes Leben führen können. Der BSVÖ ist in folgenden Bundesländern vertreten: Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg und Wien (Sitz auch für Niederösterreich, Burgenland). Insgesamt vertritt er die Interessen von 318.000 blinden und sehingeschränkte Menschen in Österreich.

Impressum

Herausgeber: Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich (BSVÖ)
Konzept, Text, Grafik: Haslinger, Keck. PR
Fotos: Fotolia, iStockphoto, BSVWNB Armin Plankensteiner
Druck: kb-offset Kroiss & Bichler GmbH & CoKG, www.kb-offset.at

Haus des Sehens
Hietzinger Kai 85 / DG
1130 Wien
01 / 982 75 84 - 201
office@blindenverband.at
www.blindenverband.at



Taktiler Bodenleitsystem: Was ist das eigentlich?

Gut geplante Leitsysteme sind für blinde und sehbehinderte Menschen Voraussetzung um sicher ans Ziel zu kommen. Sie ermöglichen ihnen sich selbstständig im öffentlichen Raum zu bewegen.

Damit Leitsysteme diese wichtige Aufgabe erfüllen können, gibt es noch einen ganz wesentlichen Faktor: sie müssen frei von Hindernissen sein! Dafür kann jeder einzelne von uns sorgen.

WORAUS BESTEHT EIN TAKTILES BODENLEITSYSTEM?

Taktile (tastbare) Bodenleitsysteme können aus unterschiedlichsten Materialien bestehen, wie z. B. Steinen, Fliesen oder Kunststoff. Sie sollten gut sichtbar sein, damit sich auch sehbehinderte Menschen daran orientieren können.

DIE ELEMENTE EINES LEITSYSTEMS



Leitlinien:

Das sind die ca. 40 cm breiten Elemente aus Streifen und Rillen. Sie verlaufen in Gehrichtung.



Aufmerksamkeitsfelder:

Das sind quadratische Leer- oder Noppenfelder, die Abzweigungen oder Richtungsänderungen anzeigen.



Auffanglinien:

Diese werden quer zur Gehrichtung angebracht. Sie sind die Verbindung zwischen anderen Orientierungselementen, z. B. Hausmauern und dem Bodenleitsystem.

Wie funktioniert ein taktiler Bodenleitsystem?

Bodenleitsysteme werden von blinden und sehbehinderten Fußgängern mit dem Langstock ertastet. Besonders wichtig ist daher ihre gute Tastbarkeit und Unterscheidbarkeit zum umgebenden Belag (taktile Kontrast).

Sie zeigen an, wo mögliche Wege entlang führen oder wo es eine Gefahrenstelle gibt. Sie enthalten aber keine Information darüber, wohin diese Wege führen oder um welche Gefahr genau es sich handelt.

Leitsysteme haben eine verantwortungsvolle Aufgabe. Daher ist es wichtig, dass sie nicht zu komplex gestaltet und nicht verstellt sind.



SO MACHEN LEITSYSTEME IHRE ARBEIT

- ☰ Liegen die Linien in Gehrichtung können sich sehbehinderte oder blinde Passanten mit ihrem Stock an den Rillen entlang tasten und die Richtung besser einhalten.
- ☰ Liegen die Linien quer zur Gehrichtung zeigen sie an, dass hier ein wichtiger Punkt ist: zum Beispiel ein Straßenübergang, eine Haltestelle oder der Eingang zu einem bedeutenden Gebäude.
- ☰ Bei Haltestellen weisen Noppenfelder z. B. auf die Position der ersten Türen hin.

Stolperstelle Stufen: Worauf ist zu achten?

Treppen und Stufen besitzen für eine Vielzahl ihrer Benutzer ein hohes Unfallrisiko. Neben dem Einsatz von taktilen Leitsystemen ist daher auch das Absichern von Gefahrenstellen – insbesondere ebenen Treppen – wichtig.

Dafür kommen zusätzlich visuell kontrastierende Bodenmarkierungen zur Anwendung. Sie sollen zu einer bestmöglichen Sicherheit für alle Nutzer beitragen.

Mangelhafte Kennzeichnung von Stiegen und Einzelstufen sind häufig die Ursache von Stürzen blinder und sehbehinderter sowie älterer Passanten.

Eine Kombination aus visuell kontrastierenden Stufenmarkierungen und taktilen Aufmerksamkeitsfeldern schafft mehr Sicherheit. Für blinde und sehbehinderte Menschen sind sie ganz besonders wichtig.

